FokusInfo 143

November 2017
www.ams-forschungsnetzwerk.at

Sofia Kirilova & Karin Steiner (abif), René Sturm (AMS/ABI)

Zur Beschäftigungssituation von AbsolventInnen einer pädagogischen Hochschulausbildung. Eine Kurzexpertise im Rahmen des Projektes »Jobchancen Studium« der Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation/ABI des AMS Österreich – www.ams.at/jcs

Die Umsetzung einer leistungsstarken Bildungs- und Berufsberatung für alle Bevölkerungsgruppen in Österreich stellt eine der zentralen Aufgaben des AMS und seiner BerufsInfoZentren (BIZ) dar. Dies schließt im Besonderen auch SchülerInnen und MaturantInnen, grundsätzlich an einer hochschulischen Aus- und/oder Weiterbildung interessierte Personen genauso wie die am Arbeitsmarkt quantitativ stark wachsende Gruppe der HochschulabsolventInnen[1] mit ein. Sowohl im Rahmen des Projektes »Jobchancen Studium«[2] als auch im Rahmen des AMS-Berufslexikons »Akademische Berufe«[3] leistet hier die Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation/ABI des AMS Österreich eine laufende Informationstätigkeit, die sich sowohl an MultiplikatorInnen bzw. ExpertInnen als auch direkt an die Ratsuchenden selbst wendet. Das vorliegende FokusInfo stellt einen kompakten Ausschnitt dieser Aktivitäten dar, wobei der inhaltliche Fokus auf die aktuelle Beschäftigungssituation von AbsolventInnen einer pädagogischen Hochschulausbildung gelegt wird.

Die neue Lehramtsausbildung in Österreich

AbsolventInnen eines Lehramtsstudiums haben eine Ausbildung abgeschlossen, die auf ein sehr spezifisches pädagogisches Berufsbild ausgerichtet ist: den Beruf des Lehrers/der Lehrerin. Lehramtsstudien werden nicht mehr nach Schularten, sondern entsprechend der Bildungshöhe nach Primarstufe und Sekundarstufe im Bereich der Allgemeinbildung oder der Berufsbildung angeboten: Die Ausbildung erfolgt an den Pädagogischen Hochschulen (Primarstufe) bzw. an den Universitäten.

- **Primarstufe:** Volksschule.
- **Sekundarstufe I:** Allgemeinbildung (Neue Mittelschule/NMS, Allgemeinbildende Höhere Schule/AHS-Unterstufe).
- **Sekundarstufe II:** Berufsbildung und Oberstufen (Polytechnische Schule, Berufsschule, Berufsbildende Mittlere Schule/BMS, Berufsbildende Höhere Schule/BHS, AHS-Oberstufe).

Berufsfelder und Beschäftigungssituation

Im Hinblick auf die Nachfrage nach LehrerInnen insgesamt ist zunächst die aktuelle Altersstruktur des Lehrkörpers von großer Bedeutung. Aktuell befinden sich viele im Dienst stehende LehrerInnen kurz vor ihrer Pensionierung, und es ist auch in den nächsten Jahren mit vielen Pensionierungen zu rechnen. Hinzu kommt noch, dass viele der älteren LehrerInnen stärker in Richtung »Teilzeitbeschäftigung« tendieren. Seit zwei Jahren sind auch die SchülerInnenzahlen aufgrund des Zuzuges aus dem EU-Ausland und durch die Aufnahme geflüchteter Kinder und Jugendlicher aus Drittstaaten aber wieder im Steigen begriffen. Dieser Umstand gewährleistet eine weiterhin

Fortsetzung →

1 So konstatiert die »Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich und die Bundesländer bis 2020« des WIFO im Auftrag des AMS Österreich den anhaltenden Trend zur Akademisierung der Berufswelt mit folgenden Worten: »Die berufliche Beschäftigungsprognose in den Bundesländern zeigt die höchsten Beschäftigungsgewinne bei hoch qualifizierten Berufen. In allen Bundesländern wird die höchste Wachstumsrate für akademische Berufe erwartet.« Vgl. Fink, Martina/Horvath, Thomas/Huemer, Ulrike/Mahringer, Helmut/Sommer, Mark (2014): Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich und die Bundesländer. Berufliche und sektorale Veränderungen 2013 bis 2020. Studie des Österreichischen Institutes für Wirtschaftsforschung (WIFO) im Auftrag des AMS Österreich. Wien. Seite XIX. Download unter www.ams-forschungsnetzwerk.at im Menüpunkt »E-Library«.

2 Hier werden u.a regelmäßig in Kooperation mit dem Wissenschaftsministerium detaillierte BerufsInfoBroschüren erstellt, die das komplette Spektrum des Arbeitsmarktes für HochschulabsolventInnen (Universitäten, Fachhochschulen, Pädagogische Hochschulen, Privatuniversitäten) abdecken und dabei im Besonderen auf die verschiedenen Aspekte rund um Tätigkeitsprofile, Beschäftigungsmöglichkeiten, Berufsanforderungen sowie Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten eingehen. Der rasche Download-Zugang zu allen Broschüren ist unter www.ams.at/jcs möglich. Ebenso sind die Broschüren auch im Printformat in allen BerufsInfoZentren (BIZ) des AMS erhältlich (Standortverzeichnis: www.ams.at/biz) und können auch via BerufsInfoKatalog (www.ams.at/_docs/berufsinfokatalog.pdf) online bestellt werden; Direkt-Link zum Bestellformular: www.ams.at/_docs/bro_bestellformular.pdf.

3 Siehe hierzu www.ams.at/berufslexikon.

Weiterführende Links & Downloads

☞ Info- und Broschürenreihe Jobchancen Studium ☞ AMS-Karrierekompass ☞ AMS-Berufslexikon
☞ BerufsInfoKatalog des AMS Österreich ☞ BerufsInfoZentren (BIZ)
☞ abif – Analyse, Beratung und unterdisziplinäre Forschung
☞ Online-Archiv der Reihe FokusInfo

Weitere interessante Volltext-Publikationen zum Thema finden Sie unter Verwendung selbstgewählter Stichworte in der E-Library des AMS-Forschungsnetzwerkes: Bibliographische Suche – Volltextuche

www.ams-forschungsnetzwerk.at
… ist die Internet-Adresse des AMS Österreich für die Arbeitsmarkt-, Berufs- und Qualifikationsforschung

Medieninhaber und Herausgeber: AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation, A-1200 Wien, Treustraße 35–43
Die in den FokusInfos geäußerten Ansichten und Meinungen müssen nicht mit denen des Herausgebers übereinstimmen.

starke Nachfrage nach LehrerInnen, insbesondere in Wien, da hier die SchülerInnenzahlen stark steigen.

Allgemeinbildender Bereich: LehrerInnen im allgemeinbildenden Bereich haben ein Studium absolviert, das sie auf den spezifischen Einsatz im Bereich der allgemeinbildenden Pflichtschulen (Primärstufe und Sekundarstufe I) oder den allgemeinbildenden Fächern im Bereich der höheren Schulen (Sekundarstufe II) vorbereitet hat. Der LehrerInnenberuf stellt für AbsolventInnen daher die primäre Karriereoption dar, weshalb die Beschäftigungschancen generell sehr stark von der Nachfrage nach LehrerInnen für einen bestimmten Schultyp abhängig sind. Darüber hinaus sind die Beschäftigungschancen sehr stark von der gewählten Fächerkombination abhängig. Förderlich für die Beschäftigungschancen sind v.a. Fächerkombinationen von Schularbeitsfächern (z.B. Deutsch, Englisch, Mathematik) und von naturwissenschaftlichen Fächern (z.B. Physik, Chemie, Informatik).

Berufsbildender Bereich: Im berufsbildenden bzw. berufspädagogischen Bereich haben LehrerInnen in jedem Fall bereits vor Beginn eines Lehramtsstudiums bzw. vor dem Eintritt in den Schuldienst eine abgeschlossene Berufsausbildung, dies oft an einer BMHS, mit anschließender mehrjähriger Berufstätigkeit, absolviert. Die Tätigkeit als LehrerIn stellt demnach eine alternative Karriereoption dar, wird häufig als Abwechslung vom Berufsalltag im Ausbildungsberuf betrachtet und oft auch nur in Form einer Teilzeitbeschäftigung ausgeübt. Dementsprechend sind die Beschäftigungsmöglichkeiten nicht nur auf den LehrerInnendienst beschränkt und daher auch nicht so stark von der Nachfrage nach LehrerInnen in einem bestimmten berufspädagogischen Feld abhängig. Die Beschäftigungschancen sind als sehr gut zu bewerten. Aufgrund ihrer Berufsausbildung sind sie in der Privatwirtschaft sehr gefragt, und es ist teilweise schwierig, Personen für die Lehrtätigkeit in diesem Bereich zu finden, da die Arbeitsbedingungen, insbesondere was die Entlohnung betrifft, in der Privatwirtschaft häufig besser sind als im LehrerInnendienst. Bei den BMHS sind vor allem im technischen und humanberuflichen Bereich die Beschäftigungschancen derzeit sehr gut, der kaufmännische Bereich hat dagegen etwas an Bedeutung eingebüßt. Trotzdem haben AbsolventInnen der Wirtschaftspädagogik, die in den wirtschaftlichen Fächern der BMHS quasi eine Monopolstellung genießen, nach wie vor gute Beschäftigungschancen.

Polytechnische Schulen: LehrerInnen an Polytechnischen Schulen haben vor allem in jenen Fachbereichen gute Beschäftigungschancen, die der Berufsfindung bzw. der Vermittlung der Berufsgrundbildung dienen. Grundsätzlich verliert dieser Schultyp aber an Bedeutung und wird immer mehr durch Schulen im BMHS-Bereich verdrängt. Einzig in Wien kommt der Polytechnischen Schule nach wie vor eine hohe Bedeutung zu.

Sonder- und Heilpädagogik: LehrerInnen mit einer Ausbildung im Bereich der Sonder- und Heilpädagogik sind vor allem in Sonderschulen für leistungsbehinderte und lernschwache Kinder beschäftigt oder arbeiten in Integrationsklassen, in denen Kinder- und Jugendliche mit und ohne Behinderung gemeinsam unterrichtetet werden. Weitere Beschäftigungsmöglichkeiten können öffentliche und private sozialpädagogische Einrichtungen bieten. Die Beschäftigungschancen im Bereich der Sonder- und Heilpädagogik sind insgesamt in Österreich sehr gut.

Erwachsenenbildung, Sozialpädagogik usw.: Beschäftigungsmöglichkeiten außerhalb des Schuldienstes bieten der sozialpädagogische Bereich, Einrichtungen der Erwachsenenbildung (VHS, BFI, WIFI, private Weiterbildungseinrichtungen usw.), Vorbereitungslehrgänge zur Erlangung der Studienberechtigung, Sprachschulen, Maturaschulen, Pädagogische Hochschulen, Universitäten und Fachhochschulen. Freiberuflich können LehrerInnen Privatunterricht und Nachhilfestunden geben. Als ErzieherInnen werden sie in Internaten und Konvikten eingesetzt. Im Verwaltungsbereich ist der Einsatz in Schulbehörden sowie im Bundesministerium für Bildung (BMB) möglich. Vereinzelt werden sie auch im Bereich der Museumspädagogik eingesetzt. Nach gewählter Fächerkombination gibt es ebenfalls unterschiedliche Beschäftigungsmöglichkeiten. GeographInnen, HistorikerInnen oder auch LehrerInnen in künstlerischen Fächern haben beispielsweise gute Chancen im Fremdenverkehr / Tourismus, SprachlehrerInnen natürlich an Sprachschulen bzw. in Beschäftigungsbereichen, in denen bestimmte Fremdsprachkenntnisse benötigt werden, DeutschlehrerInnen im Journalismus etc.

Neues Dienstrecht und Gehalt

Von großer Brisanz und Wichtigkeit für die Attraktivität des LehrerInnenberufes ist das neue Dienstrecht für LehrerInnen, das seit Herbst 2014 von neuen LehrerInnen gewählt werden kann. Bis 2019 kann allerdings von NeueinsteigerInnen zwischen dem alten und neuen Dienstrecht gewählt werden. Im neuen Dienstrecht wurde die Gehaltskurve über die Lebensarbeitszeit abgeflacht, was zu höheren Einstiegsgehältern für NeueinsteigerInnen führt. Demgegenüber steht aber auch eine Erhöhung der Unterrichtsverpflichtung im Bereich der Höheren Schulen (nicht eingerechnet der Mehraufwand durch Tätigkeiten abseits des Unterrichtes, wie z.B. Korrigieren).

Das Gehalt von LehrerInnen richtet sich nach gesetzlich festgelegten Gehaltsschemen.[4] Je nach Dienstrecht, Gehaltsschema, Vordienstzeiten, Schultyp und Fächerkombination variiert das Gehalt von LehrerInnen. Beispielsweise weist eine Lehrkraft an einer AHS ein Einstiegsgehalt von 2.280 bis 2.550 Euro brutto monatlich auf. Diese Entlohnung kann, je nach den bereits genannten Faktoren, um ca. 200 Euro nach oben und nach unten abweichen.[5] In der Anfangsphase der Berufstätigkeit ist auch mit befristeten Verträgen zu rechnen, auch mehrmalige Schulwechsel können den Berufseinstieg kennzeichnen.

Tipps & Hinweise

Bereits während des Studiums sollten sich LehramtskandidatInnen Qualifikationen aneignen, mit denen sie eine etwaige Wartezeit auf eine Anstellung im Schuldienst überbrücken können. Für zukünftige DeutschlehrerInnen ist es z.B. empfehlenswert, während des Studiums die Zusatzausbildung »Deutsch als Fremdsprache« (DaF) zu absolvieren, da nach DaF-TrainerInnen eine rege Nachfrage besteht. Bei einer Bewerbung um eine Lehrstelle, für die es mehrere InteressentInnen gibt, können vorhandene Zusatzqualifikationen den Ausschlag geben, so z.B. Berufserfahrungen in einschlägigen (pädagogischen) Beschäftigungsbereichen, Zusatzausbildungen beispielsweise für FreizeitpädagogInnen oder Weiterbildungslehrgänge Pädagogischer Hochschulen, Kommunikationsseminare, Konfliktseminare, Diversity-Fortbildungen etc. Obwohl die Beschäftigungschancen in ganz Österreich derzeit als sehr gut bezeichnet werden können, lohnt es sich, nicht auf die Stellenausschreibung der Planstellen zu warten, sondern schon frühzeitig den Kontakt zu Schulen zu suchen. So kann man bereits während des Studiums als NachhilfelehrerIn an Schulen arbeiten und so frühzeitig Kontakt zu DirektorInnen und KollegInnen aufbauen. ❖

---

4 Vgl. §41 und §44 Vertragsbedienstetengesetz (VBG).

5 Gehaltsangaben sind für den Stichtag 5.9.2017 aktuell. Weitere Informationen unter www.ams.at/karrierekompass.at bzw. www.ams.at/gehaltskompass.